**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 16

Rubrik: Korrespondenzen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er sein liebes Vaterhaus, das Schulhaus in Abtwil-St. Josefen, auf, um von bort aus die schwere Reise durch die Pforten des Todes in die himmlischen Raume anzutreten.

Die große Teilnahme aller, benen ber teure Tote im Leben naher gestanden, und besonders der tröstliche Gedanke des einstigen Wiedersehens mögen die tiefgebeugten Eltern, vorab den treubesorgten Bater, Herrn Rollega Bogel, im großen Schmerze tröften.

Unfer liebe Freund rube ini Frieden! R. I. P.

## Korrespondenzen.

1. Solothurn. (Gingef.) Die Turnhofen und bie Mabchen in Olten. In Olten steben bie Beborben refp, bie Gemeinbeversammlung vor einem intereffanten Enticheid. Diefen Winter fragte ein Dlabchen ber 7. Rlaffe bei feinem Religionslehrer an, ob bas recht fei, wenn fie beim Turnen ben Rock ausziehen und in ben hofen arbeiten; ber Turnlehrer verlange bas fo. Nach etwa 14 Tagen murbe ber gleiche Religionslehrer von Muttern, bie ihre Mabchen in bie erfte Begirtsichule ichiden, auf biefe Sofenturnerei ber Dabchen aufmertfam gemacht. Die Rinder hatten babeim allerlei über ben Aufzug ber Dabchen be-Die einten haben - wie es fich nachher berausstellte, richtige Turnrefp. Pumphofen getragen, auch eine Urt furze Bloufe mit Gartel, andere gewohnliche, enge Tuchhofen, andere fogar nur geftridte Gofen. Bei vielen fehlte eine recte Bloufe als Erfat für ben ausgezogenen Rod. Anbere Mabchen maren auf ben Bunfc bes herrn Turnlehrers noch nicht eingetreten, ober burften es von Saufe aus nicht und trugen ihre Rode weiter. Run murbe ein Mabchen getabelt, weil es Bumphofen befaß, aber auf Befehl ber Mutter ben Rock nicht mehr ausziehen durfte. Da nun griff ber Religionslehrer ein, indem er auf Ansuchen einiger Matter zwei Mabchen außerhalb des Unterrichtes fragte, ob fie bas für fittsam halten, vor ihren Mitschulerinnen fich bes Rodes au entledigen und in blogen hofen vor einem Lehrer gu arbeiten. Bon einem Berbot mar niemals die Rebe. Run weigerten fich in den folgenden Turnftunden bie meiften romifch-tatholischen und etliche andersglaubige Rinder, beren Eltern es vernommen hatten, in blogen hofen angutreten und behielten ben Rod bei. Das gab Feuer im Dach! In ber Narrenzeitung bes "Oltner Tagblatt" und in ber "Soloth. Zeitung" murbe bie Sache aufgegriffen, aber in bezeichnenber Beife fo bargeftellt, als ob bie gange Rodausgieberei von ber Schulbeborbe angeordnet gewesen sei und nicht bloß auf bem privaten Borgeben des Turnlehrers beruht habe. Das Beste leistete bie "Solothurner Zeitung" in ber Behauptung, ber Religionslehrer batte überhaupt bas Tragen von Bumphofen verboten. Wir miffen gang genau, daß bas grober humbug von feiten diefer "Soloth. Beitung" ift. Der Anftog, ben viele Eltern und ber Religionslehrer nahmen, beftanb barin, daß Mabden im Alter von 12-15 Jahren vor ben Ditschülerinnen fich bes Rockes entfleiben mußten und in blogen hofen - es maren beileibe nicht alles richtige Turnhofen - por bem Lehrer arbeiten mußten. Bei vielen Mabden bat einfach bie Furcht vor Burudfebung ben Ausschlag gegeben, bas natürliche Schamgefühl ju überwinden. Gewiß war auch ber Unblid etwas "landfturmifch", die Dladdenreiben in ben verschiedenen Farben und verschiedenen Formen ihrer Turntoftume refp. Turnhofen ohne Turnbloufe ober Anie. rod! .

Bor einiger Zeit kamen die Madchenturnhosen in Karan an der Gemeindeversammlung zur Sprache. Es wurde die Anregung gemacht, von der Gemeinde aus den Madchen die Turnhosen zu liefern. Da brachte herr Stadtammann Häffig im Namen bes Stadtrates ungefähr folgenden Antrag: Das Tragen der Turnhosen, resp. das Ausziehen des Rockes beim Mtadchenturnen sei vom afthetischen, hugienischen und moralischen Standpunkt aus zu verwerfen. Mit zwei Dritteln Stimmenmehrheit wurde diesem Antrag zugestimmt — im radifalen Raran! Punkt; Gedankenstrich! —

# Pädagogische Chronik.

Sowyz. \* Als ein erfreuliches Zeichen sehen wir es an, daß aus unseren kath. Lehrerdildungs-Anstalten immer mehr Lehramtskandidaten nach ihrem zurückgelegten 4. Kurse in Baselland, Glarus, Zug, St. Gallen, Aarau zc. den Prüsungen sich unterziehen und sie auch bestehen. So beweisen wir am handgreislichsten, daß unsere Patentprüsungen ebenbürtig sind. Und so arbeiten wir auch am erfolgreichsten einer weitherzigen Freizügigteit vor. Unseres Wissens ist dieser Griff auch dieses Jahr wieder von Zöglingen in Zug, Menzingen, Ingendohl, Baldegg und Rickenbach mit Erfolg vollzozen worden.

Bug. \* Den 18. und folgende Tage war in Bug Prüfung am freien tath. Lehrerfeminar. Man arbeitet an dieser Statte immer mit viel hingabe, Opfersinn und Geschick. Es ist nur zu wünschen, daß die finanzielle Unterstützung ab seite ber Katholifen intensiver einsetzt. Was nützt alle Arbeit und aller Erfolg, wenn wir mit geschlossen Geldbeuteln zuschauen und — fritisieren?

51. Sallen. Alle biefen Frühling austretenden Ranbibaten haben bereits

Stellen. —

\* An der kath. Anaben-Realschule in Altskätten trat der geistliche Prosessor Zünd nach 35 jähriger verdienstvoller Wirksamkeit von seiner Stelle zurück. Der Rücktritt des in schwerer Aulturkampfzeit an die Altskätter-Schule berusenen jungen Priesters wirkte lähmend auf die diesjährige Schlußprüsung. Dem Ressignaten solgt der Dank von Behörde und Schülerschaft. —

**Sehalts-Erhöhungen**. Rirchberg (St. G.) 200 Fr. Erhöhung des Raplangehaltes. — Bettwiesen (Thg.) Pfarrgehalt auf 2200 von 2000 Fr. — Behrer Diner in Berneck 100 Fr. für 1912 und 100 Fr. für 1913. —

## Literatur.

3m Möseligarte. Schweig. Bolfelieber von Otto von Greperg. Ber-

lag: M. Frande, Bern. Preis: 1.25 Fr.

Tieses 4. Heftchen erscheint 1. bis 10. Taufend und enthält 27 Bollslieder wie "Es war einmal ein junger Anab — Es wollt en Herr usriten — Und es stund ein Schlößlein wohl anet dem Rhein — Es war einmal eine Jüdin — Nun hab ich Lust ins weite Feld" 2c. 2c. Wir bedauern, daß sich textlich und illustrativ immer eine Liebe und ein Liebestreiben breit macht, die beide auf Ehrbarkeit wohl keinen Anspruch erheben wollen. — -g.

Die funft dem Volke. Berlag: Allgemeine Bereinigung für driftliche Runft in Dlünchen Rariftr. 33. — 80 Pfg. 44 S. 65 Abbilbungen. —

In diesem 4. heste behandelt P. Fr. Innozenz M. Strunk, O. P. die Werke des Domnikanermondes Fra Angelico da Fiesele, eines Künstlers von Gottes Gnaden aus dem 15. Jahrhundert. Die Bilder sind so zart und rein, die Auffassung so innig und tief, daß es zu erklären, warum Beato Angelico schon längst der Liebling ernster und tieffinniger Kunstkenner ist. Die 65 Bilder sind also jedem Leser ein Genuß, zumal Papier, Druck und Ausstattung die ergreifendste Wiedergabe ermöglichen. Der Text behandelt in angenehmer